

Naturnaher Erholungsraum

Wer vor ca. 30 Jahren den Entschluss fasste, seinen Wohnsitz von der Innenstadt nach Eibach zu verlegen, der hat noch voll ins "Grüne" getroffen.

Zwischenzeitlich hat sich vieles in Eibach verändert. Gewerbe- und Wohnbebauung haben diesen Stadtteil immer stärker geprägt. Ländliches, natürliches Grün wurde zur Mangelware. Mit dem Ausbau des Hafens wurde den Eibachern endgültig das Hinterland genommen.

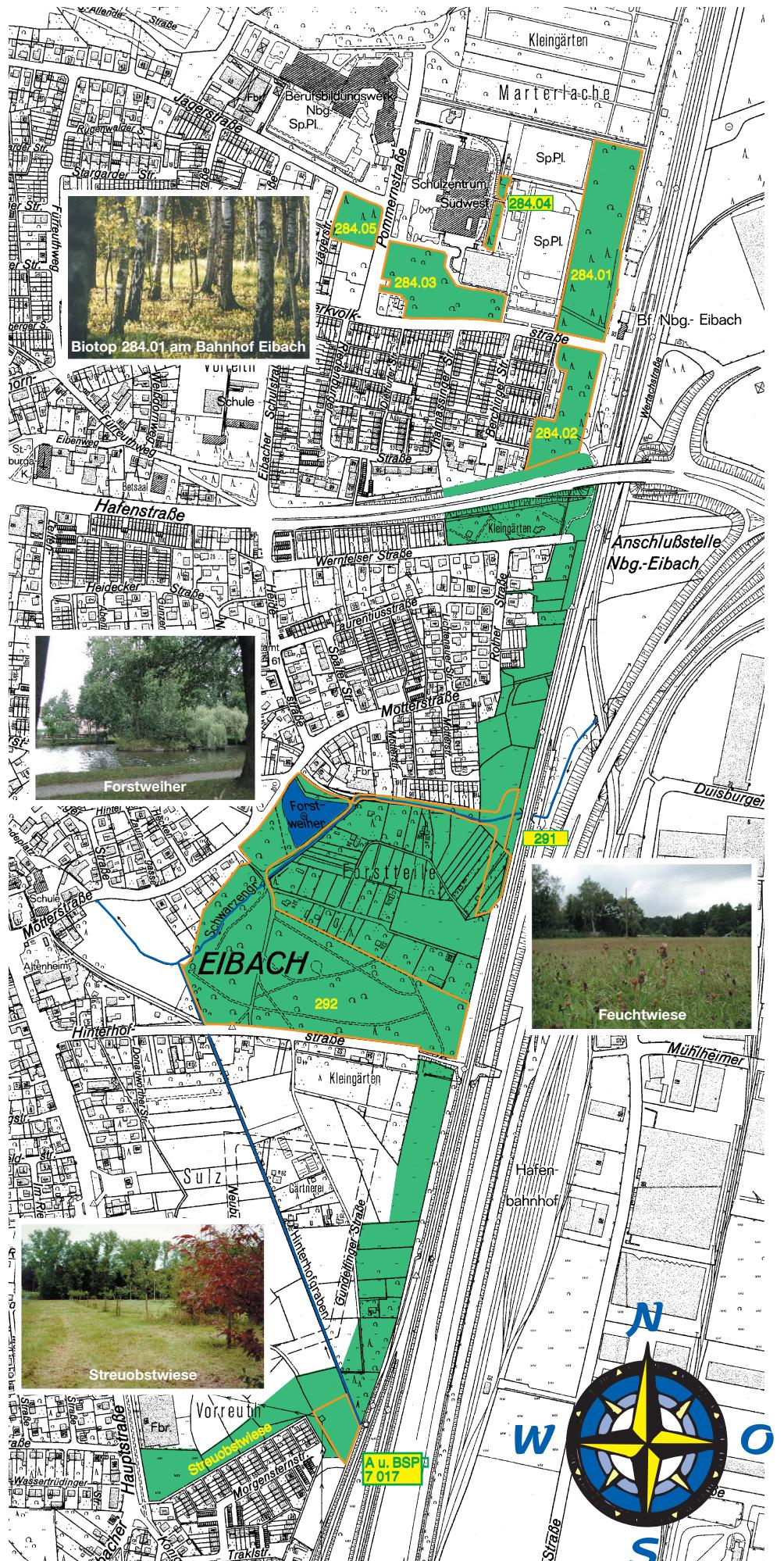
Der Grünzug durch Eibach

erstreckt sich auf der westlichen Seite der Bahnlinie Nürnberg – München, vom Bahnhof Eibach bis hin zum Königshofer Weg. Parallel zur Bahn verläuft ein Rad- und Fußweg und erschließt somit dieses grüne Band. Der Erhalt dieses Grünzuges ist wichtig für eine Vernetzung der Biotope 284.1 bis 284.05 am Bahnhof Eibach mit dem schmalen Biotop 291 entlang des Schwarzengrabens und dem bei den Eibacher Bürgern beliebten Eichenhain, ausgewiesen als Biotop 292.

Das Herzstück zwischen den Biotopen 291 und 292 bildet eine ca. 5 ha große Grünfläche mit Gärten und Feuchtwiesen. Dieses Areal weist eine große Vielfalt von Tieren auf. Davon sind 10 dieser Tierarten vom Aussterben bedroht und stehen deshalb auf der „Roten Liste“.

Den Abschluss des Grünzuges, entlang des Martin-Bächer-Weges, bildet eine "Streuobstwiese" mit 80 verschiedenen Obstbaumsorten. Dieser ca. 200 m lange Grünstreifen bildet einen Puffer zwischen Gewerbe- und Wohngebiet. Die Arbeiterwohlfahrt Nürnberg hat anlässlich ihres 75jährigen Bestehens im Jahre 1995 diese Streuobstwiese angelegt. Prominente Politiker aus Nürnberg haben nicht nur als Baumpaten die Obstbäume spendiert, sondern dieselben auch gepflanzt.

Für Anwohner, Fußgänger und Radfahrer bedeutet der Erhalt dieses Grünzuges durch Eibach ein Stück grüne Lunge und ein Stück lebenswertes Nürnberg. Dies gilt es zu erhalten.



Biotope bedeuten:
Lebensraum für Pflanzen und Tiere.